

# Gerädert im elektrischen Feld

## "An so was glauben Sie?"

In schönster Berglage des Südtiroler Pustertales wohnt Familie Schroffenegger in Pfalzen. Vom Haus aus der Blick ins Tal, das Panorama südlicher Alpen. Ganz hinten die bizarren Dolomiten. Pfalzen liegt in 800 Metern Höhe an der Südtiroler Sonnenstraße, die Stadt Bruneck in der Nähe.

Es gibt hier reine Luft, Erholungsklima. Sommer wie Winter kommen Menschen von überall her, um zu entspannen.

Das Haus der Schroffeneggers ist groß, ein Teil Gästehaus, der andere Teil Wohnung. Erika (40) und Elmar (41) Schroffenegger haben es nach eigenen Ideen gebaut. Endlich war es dann soweit. Papa, Mama, Sohn und die beiden Töchter zogen ein.

### Melanie macht Sorgen

Zuerst sah alles gut aus. Aber bald schon machte das dreijährige Töchterchen Melanie Sorgen.

Die Mutter erzählt: "Melanie ist über ein Jahr lang jede Nacht mehrmals wach geworden, hat sich im Bettchen hin und her gewälzt, die Decke weggestrampelt, geschwitzt, geweint. Sie stand im Bett, wollte immer nur trinken. Schief sie mal ein, dann lag sie wie ein Fragezeichen in die äußerste Ecke des Bettchens gequetscht. Wir waren fertig, gerädert und konnten keine Nacht richtig durchschlafen. Was war nur mit Melanie los?"

Erika Schroffenegger hörte beim Kulturverein 'Rainbow' in Bruneck meinen Vortrag über Baubiologie, sah Zusammenhänge mit den Beschwerden der Tochter und wollte sofort eine baubiologische Untersuchung des Schlafrumes.

### Elektrostress

Die Begutachtung vor Ort ergab: Melanie lag direkt neben einer elektrisch außergewöhnlich feldintensiven Badezimmerwand. Die Kleine stand deshalb unter elektrischer Spannung. Das Voltmeter zeigte bei der Körpermessung im Bett hohe 8500 Millivolt. Erfah-

rene Baubiologen warnen ab 10 Millivolt. Die Feldstärke in Melanies Schlafbereich und an der auffälligen Badwand: bis zu 400 Volt pro Meter. Die Computerarbeitsplatznormen fordern dagegen 10 Volt pro Meter.

Dazu kamen elektrostatisch geladene Synthetikteppiche, Gardinen und Vorhänge. Deren Oberflächenspannungen betragen bis zu 4000 Volt und lagen somit beim sechsfachen der Computerarbeitsplatznormen für Elektrostatik. Die Folge: ein knisterndes Raumklima, eine stark erhöhte Luftelektrizität und eine zerstörte Luftionisation. Im Freien Erholungsklima, im Raum dicke Luft. Im Freien 200 V/m Luftelektrizität, die natürliche ausgewogene Dosis; im Raum 2000 V/m, eine 'künstliche Gewitterzone', die Kunststoffindustrie macht's möglich. Im Freien gesunde 1500 Luftionen pro Kubikzentimeter, im Raum keine 200 mehr. Erholungsklima ade.

### Netz aus, Synthetik raus

Die Sanierungen waren einfach: Einbau eines automatischen Netzfreischalters in den Sicherungskasten, und alles, was Synthetik heißt, raus aus dem Zimmer. Statt Plastik Kork auf den Boden und Baumwolle vor die Fenster.

Die Folge: Ein spannungsfreier Kinderkörper und ein Raumklima erster Klasse. Der Erfolg: Melanie schläft durch, ist nie mehr wach geworden. Die Mutter: "Es war kaum zu glauben. So wie ich Melanie am Abend zugedeckt habe, so wurde sie am nächsten Morgen wieder wach!"

Melanie hat sich nie wieder in die Ecke ihres Bettchens gequetscht, weint nicht mehr, strampelt, schwitzt und trinkt nachts nicht mehr, schläft fest durch und ist morgens fit.

Die Eltern schlafen im gleichen Raum. Weiter weg zwar von der einst sehr feldstarken Badwand, aber immer noch belastet genug, immerhin gab es auch hier 1000 Millivolt Körperspannung.

Erika Schroffenegger erzählt: "Ich war im neuen Haus immer kränzlich, müde, lustlos, depressiv. Viele Medikamente haben zwar eine kurze Zeit geholfen, aber das nächste Tief kam bald. Die Ärzte tippten immer wieder auf vegetative Dystonie und zückten fleißig die Rezeptblocks."

### Von Auszug keine Rede mehr

Sie hat sich im neuen Haus nie wohl gefühlt, wollte wieder ausziehen, obwohl sie von den Gästen und Nachbarn um das schöne Eigentum beneidet wurde.

Und heute: "Nach den Sanierungen bin ich stabil und gesund geworden, brauche keine Medikamente mehr. Kleine gesundheitliche Unstimmigkeiten gehen, wie sie gekommen sind. Erkältungen, bei denen früher Antibiotika versagten, sie verschwinden heute mit Naturheilmitteln. Früher, da wollte ich immer nur schlafen, habe wenig im Haus getan, der Garten blieb unbearbeitet. Heute bin ich aktiver, belastbarer, freue mich aufs Haus, nähe Gardinen, richte ein, pflanze und wühle im Garten. Von Auszug ist keine Rede mehr!"

Und der Ehemann? "Der hatte sich an seine Dauerbeschwerden schon gewöhnt und zum Normalzustand erklärt. Er fühlt sich jetzt besser. Seine Rückenbeschwerden sind auch besser geworden."

Eines Nachts knatschte Melanie nonstop und wurde x-mal wach. "Mir ging es ebenfalls schlecht, ich hatte dicke Ränder unter den Augen und Panik, dass jetzt alles wieder von vorne losgeht!" Es ging nicht wieder von vorne los. Des Rätsels Lösung: Die riskanten Felder waren diesmal wieder da, weil der automatische Netzfreischalter nicht funktionieren konnte. Es wurde nämlich vergessen, das Badlicht nebenan zu löschen. So war für diese eine Nacht mal wieder alles beim Alten: Verspannende Spannung.

Was sagen die Ärzte? Die sagen: "An so was glauben Sie?"